



Branchenreport Lübeck

2018

Branchenreport Lübeck

Der Wirtschaftsstandort Lübeck ist geprägt durch eine vielfältige Wirtschaft und einen hohen Beschäftigungsgrad. In den vergangenen zehn Jahren (2007 bis 2017) ist die Beschäftigung am Standort Lübeck von 79.834 auf 95.055 um jahresdurchschnittlich 1,76% (CAGR-Wert¹) und absolut um 19,06% gestiegen. Das Beschäftigungswachstum liegt mit dem des Bundes, das im selben Zeitraum 1,75% und absolut 18,90% beträgt, nahezu gleichauf.

Lübecks Beschäftigungsquote liegt im Jahr 2017 bei 55,3% und die Arbeitslosenquote bei 8,6%. In Gesamtdeutschland liegt die Beschäftigungsquote bei 58,7% und damit 3,4%-Punkte über dem Lübecker Wert. Die Arbeitslosenquote in Deutschland liegt bei 5,7%.

Insgesamt sind in Lübeck im Jahr 2017 rund 18.000 Gewerbetreibende aktiv. Davon haben 5.399 Betriebe mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) registriert. Das Gros dieser Betriebe (4.067) entfällt auf die Betriebsgrößenklasse Kleinstbetriebe mit einem bis neun SvB für die 12.240 SvB gemeldet sind. Lübecks Kleinbetriebe (2017: 1.020) mit mindestens 10 bis 49 SvB beschäftigen insgesamt 20.446 SvB. Lübecks Mittelständler bzw. mittelgroße Betriebe (2017: 259) mit 50 bis 249 Beschäftigten beschäftigen 26.068 SvB. Lübecks Großbetriebe (2017: 53) mit mehr als 250 SvB beschäftigen in Lübeck 36.301 Arbeitnehmer.

Bereits bei dieser Betrachtung wird deutlich, dass nur knapp ein Viertel der Betriebe (1.332) rund 83.000 Menschen in Lohn und Brot bringen. Während rund 4.000 Betriebe nur etwa 12.000 Beschäftigte auf sich vereinen.

Viele der Lübecker Betriebe stehen über regionale Liefer- oder Wettbewerbsbeziehungen oder gemeinsame Interessen miteinander in Beziehung. Deshalb bietet es sich an, diese als Netzwerk von Produzenten, Zulieferern, Forschungseinrichtungen (z. B. Hochschulen), Dienstleistern (z. B. Design- und Ingenieurbüros), Handwerkern und verbundenen Institutionen (z.B. IHK und HWK) zu betrachten. In diesem Zusammenhang sprechen wir von Clustern bzw. Branchenclustern.² Ein Cluster stellt eine regionale Ansammlung von Unternehmen dar, die durch gemeinsame Wertschöpfungsketten (oder Teile davon) miteinander in Verbindung stehen. Die Abgrenzung der relevanten Region ist dabei zunächst größer als das Gebiet einer einzelnen Stadt. Darüber hinaus ist für die Stadt Lübeck besonders interessant, welche Bedeutung die für die Region relevanten Cluster für die Wirtschaftsstruktur im Stadtgebiet haben. Dazu hat die Wirtschaftsförderung Lübeck im Mai 2018 zusammen mit der Fachhochschule Lübeck (heute Technische Hochschule Lübeck) eine Studie der Beschäftigungsrelevanten Cluster in der Wirtschaftsregion Lübeck anfertigen lassen.³

Die Analyse der beschäftigungsrelevanten Cluster in der Region Lübeck wurde im Rahmen einer Projektarbeit erstellt. Bjarne Meyn, inzwischen Absolvent der Technischen Hochschule, hat diese Forschungsergebnisse anhand der folgenden Leitfragen ermittelt.⁴

¹ CAGR Compound Annual Growth Rate = gibt das jährliche durchschnittliche Wachstum wieder.

² Cluster entstehen vor allem aus der regionalen Ballung von Unternehmen und anderen Organisationen, die ein gemeinsames Tätigkeitsfeld verbindet. Man spricht von einem Cluster, wenn sich eine gewisse („kritische“) Anzahl von Unternehmen in räumlicher Nähe zueinander befindet, deren Aktivitäten sich entlang einer oder mehrerer Wertschöpfungsketten ergänzen oder miteinander verwandt sind. (Vgl. Michael Porter: Location, Competition, and Economic Development: Local Clusters in a Global Economy. In: Economic Development Quarterly. vol. 14, no.1, 2000, S. 15–34.)

³ Bjarne Meyn, Analyse der Beschäftigungsrelevanten Cluster am Wirtschaftsstandort Lübeck, Projektarbeit am Institut für angewandte Wirtschaftswissenschaften (Prof. Dr. Cabos), Mai 2018, Download unter: www.luebeck.org/downloads

⁴ Bjarne Meyn, Analyse der Beschäftigungsrelevanten Cluster am Wirtschaftsstandort Lübeck, Projektarbeit am Institut für angewandte Wirtschaftswissenschaften (Prof. Dr. Cabos), Mai 2018

1. Welche Wirtschaftssektoren sind im regionalen Wirtschaftsraum am stärksten vertreten?
2. Welche Wirtschaftszweige prägen den Standort Lübeck?
3. Welche Faktoren treiben das Wachstum für die in Lübeck bedeutenden Sektoren?
4. Was kennzeichnet den Wirtschaftssektor bei einem Vergleich zu den Städten der Peer-Group?

Die fortlaufende Entwicklung der Kompetenzen und sich ändernde Vernetzung der Wirtschaftsakteure wurde als Anlass genommen, eine tiefgreifende Branchenanalyse durchzuführen, welche das Grundgerüst für die nachfolgenden Aussagen bildet. Das Verfahren, auch bekannt als Clusteranalyse, bietet durch ein breites Anwendungsfeld und hohe Erfahrungswerte eine besonders performante Methode, für die Identifizierung regionalwirtschaftlicher Ballungszentren. Zusätzlich können die ermittelten Cluster auch in einem überregionalen Raum verglichen werden, um so eine Aussage zu der Konzentration der Branchen treffen zu können.

Grundlage für die hier präsentierte Untersuchung der Stadt Lübeck ist, wie oben bereits erwähnt, die Projektarbeit des Instituts für angewandte Wirtschaftswissenschaften der Technischen Hochschule Lübeck (Bjarne Meyn, betreut durch Prof. Dr. Karen Cabos). Für die Lübecker Region (Stadt Lübeck und umliegende Kreise) wurden dort die Gesundheitswirtschaft, die Ernährungswirtschaft, die Freizeit- & Tourismusbranche, die privaten Dienstleistungen und die Logistikwirtschaft als bedeutende Cluster identifiziert. Auch für die Stadt Lübeck werden diese Branchen als Cluster identifiziert, wie die folgende Tabelle zeigt. Darüber hinaus weist die Stadt Clusterstrukturen in den Bereichen Kultur, Einzelhandel und Recycling auf.

Die Clusterstudie für die Wirtschaftsregion Lübeck im Vergleich mit den Peer-Group-Städten beinhaltet eine Shift-Share-Analyse. Sie gibt in absoluten Zahlen Auskunft über die Entwicklungsdynamik der betrachteten Region im Vergleich zu Deutschland insgesamt. Gemessen wird dies durch den so genannten Regionalfaktor⁵, der sich aus Besonderheiten in der Wirtschaftsstruktur und Standortvorteilen oder -nachteilen zusammensetzt. Ist der Wert negativ, so hat sich die Region in der Zeit schlechter

SHIFT-SHARE ANALYSE

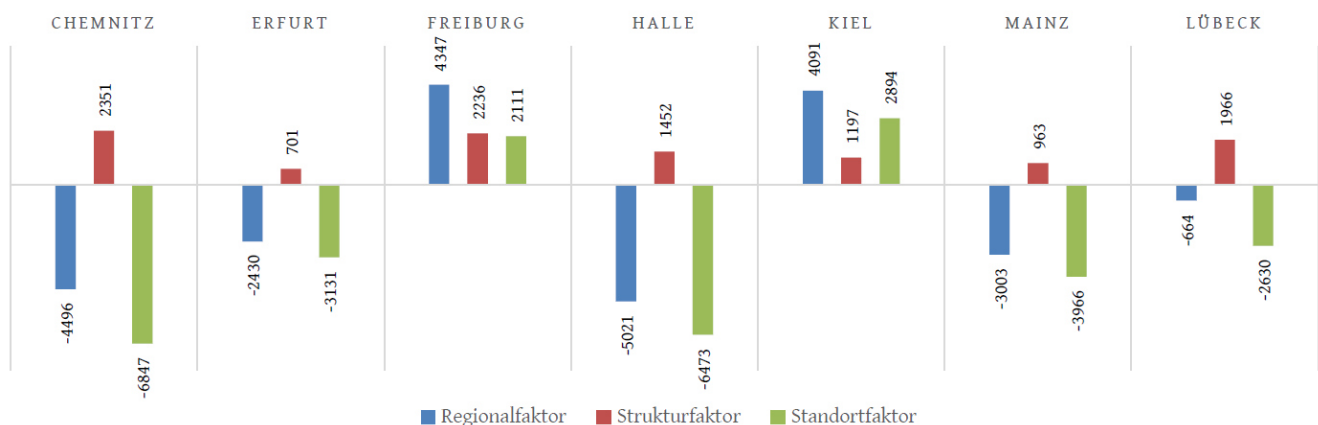


Abbildung 1: Shift-Share-Analyse

⁵ Der Regionalfaktor größer (kleiner) 1 weist in überdurchschnittliches (unterdurchschnittliches) Wachstum der Beschäftigtenzahl in der Region im Vergleich zum Gesamttraum aus. Ein Strukturfaktor größer (kleiner) als 1 weist auf eine relativ günstige Branchenstruktur in der Region hin, die eine gegenüber dem Gesamttraum bessere (schlechtere) regionale Beschäftigtenentwicklung erwarten lässt. Ein Standortfaktor von größer (kleiner) als 1 weist aus, dass die Region für die Wirtschaft insgesamt Standortvorteile (Standortnachteile) besitzt. Eine kausale Interpretation ist dadurch nicht gegeben, da die Standortkomponente eine Restgröße ist, die nicht nur Standortbesonderheiten erfasst, sondern ebenso Zufallseffekte auffängt.

entwickelt als der Bundesschnitt. Ist der Wert positiv, war der Zuwachs in der Region höher als im Durchschnitt. In Abbildung 1 wird deutlich, dass der Wirtschaftsraum Lübeck nur im Strukturfaktor positiv abschneidet. Dies kann aber den negativen Einfluss des Standortfaktors nicht ganz kompensieren, so dass der Regionalfaktor insgesamt leicht negativ ausfällt.

Der Standortfaktor gibt Aufschluss über den Einfluss der konkreten Rahmenbedingungen am jeweiligen Standort. Hier wird deutlich, dass der Raum Lübeck deutlich schlechter abschneidet als der Bundesdurchschnitt. Im Vergleich zu den anderen Städten der Peer Group liegt er aber im Mittelfeld.

Während die Forschungsarbeit von Bjarne Meyn die Wirtschaftsregion Lübeck mit einem geographischen Radius von 25km um Lübeck betrachtet und den Vergleich mit der Peer-Group anstellt, hat die Wirtschaftsförderung Lübeck eine reduzierte Version allein für den Standort Lübeck auf Basis derselben Abgrenzungskriterien angefertigt, ohne den erneuten Vergleich zur Peer-Group.

Um herauszufinden, ob ein oder mehrere Cluster für die Region oder den Wirtschaftsstandort Stadt Lübeck von Bedeutung sind oder nicht, wird der Lokalisationsquotient, auch Standortquotient genannt, für das Stadtgebiet erneut ermittelt.⁶ Ein Standortquotient > 1 weist die Existenz eines regionalen Clusters nach: im Vergleich zum deutschen Durchschnitt finden in dieser Branche am Standort anteilig mehr Personen Beschäftigung.

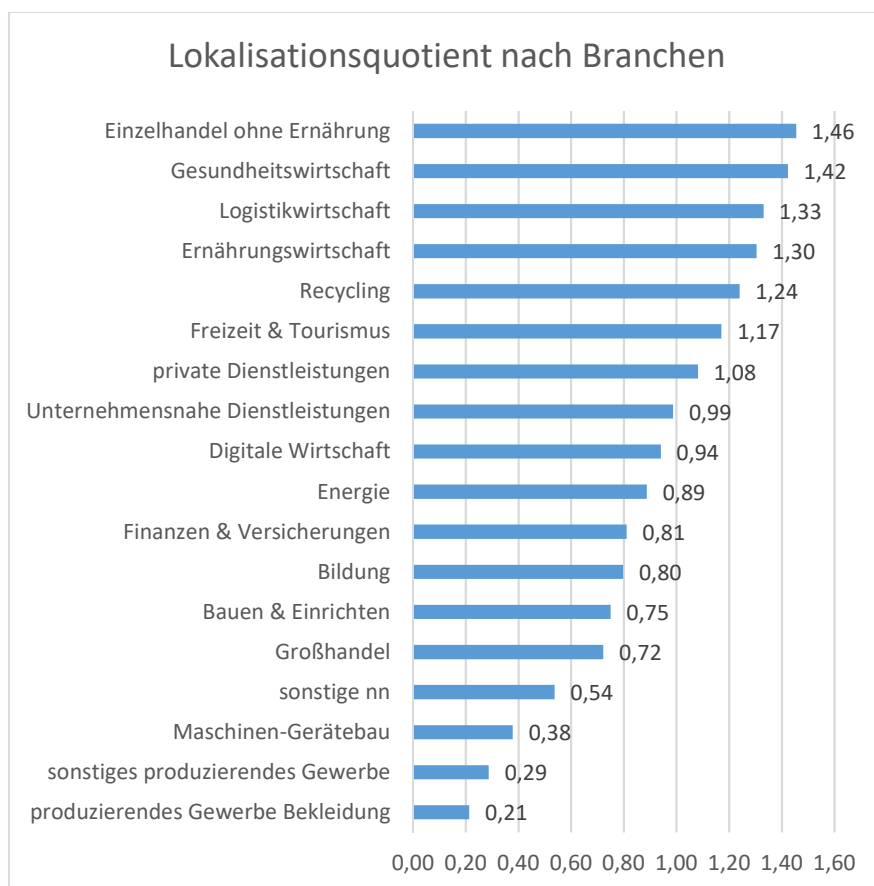


Abbildung 2: Lokalisationsquotient einzelner Branchen am Standort Lübeck

⁶ Lokalisationsquotient/Location Quotient: Es ist ein methodisch einfacher Zugang zur Messung regionaler Spezialisierung und räumlicher Konzentration von Branchen und/oder Industrien. Hier wird auf die Zahl der Beschäftigten abgestellt, da sektorale Daten für diese Variable in Deutschland aus der amtlichen Statistik auch kleinräumlich verfügbar sind.

Der Lokalisationsquotient allein sagt jedoch nichts über die Wertschöpfung oder Qualität des Clusters für den Standort aus. Der Lokalisationsquotient gibt allein darüber Auskunft, wie sich die Konzentration von Erwerbstätigen am Arbeitsort Lübeck im Vergleich zu einer Referenzregion (hier: Bundesrepublik Deutschland) verhält. Damit gibt der Wert Aufschluss darüber ob Lübeck im Vergleich zu Deutschland (Referenzwert = 1) in den verschiedenen Branchen stärker vertreten oder unterrepräsentiert ist. Ein Wert größer als 1 deutet auf die Existenz eines Clusters hin. Die entsprechende Branche produziert über den regionalen Bedarf hinaus und zieht entsprechende Beschäftigung an den Standort. Die Produkte der Cluster werden überregional nachgefragt.

Die weitere Interpretation dieser Ergebnisse lässt Spielraum für die Annahme, dass Branchen deren Werte deutlich größer als 1 sind, zur Spezialisierung bzw. den Stärken des Standortes beitragen und je nach Art des Angebotes eine Sogwirkung für das Umland, und die umliegende Region entfalten bzw. Güter und Dienstleistungen exportieren. Im Umkehrschluss stützen Werte kleiner als 1 die These, dass Güter und Dienstleistungen importiert bzw. andernorts nachgefragt werden müssen, um den lokalen Bedarf zu befriedigen.

Neben der reinen Betrachtung des Lokalisationsquotienten muss der Blick für die Beschäftigungseffekte der gebildeten Cluster geschärft werden. Die nachfolgende Grafik gibt Aufschluss über die Beschäftigungsanteile der einzelnen Cluster in der Hansestadt Lübeck. Dabei wird schnell deutlich, wie stark der direkte Beschäftigungseffekt der Cluster für die Stadt Lübeck ist.

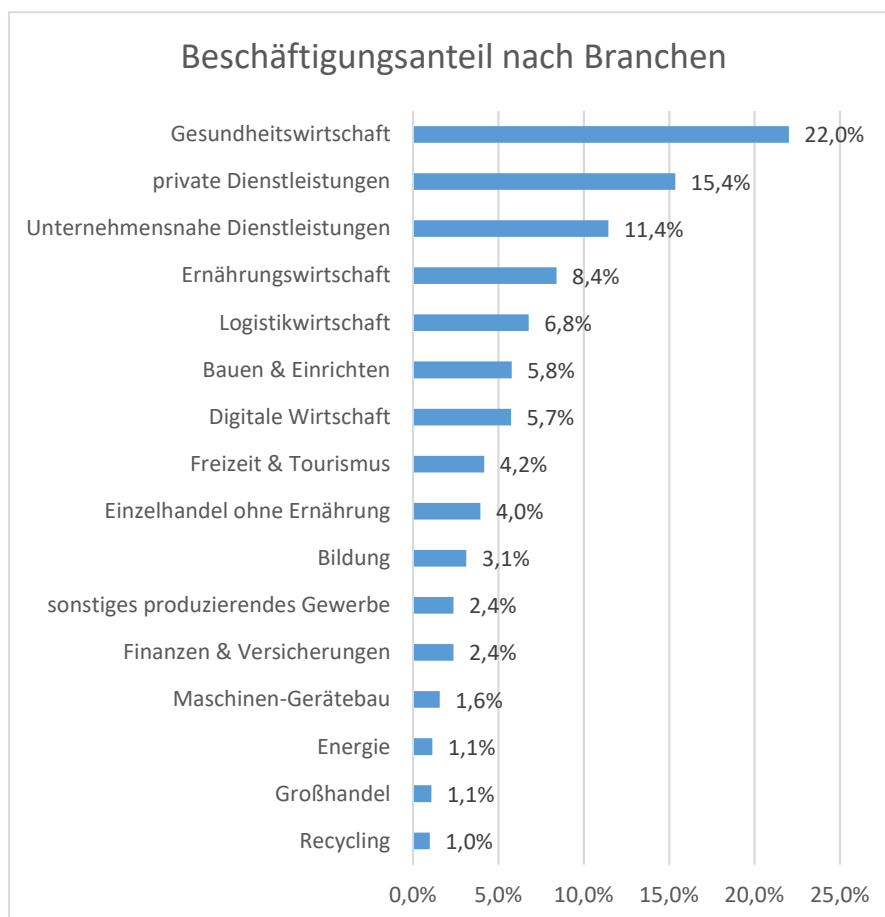


Abbildung 3: Beschäftigtenanteile nach Branchen in Lübeck

Mit 22% bzw. 21.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Lübeck ist die **Gesundheitswirtschaft** mit Abstand die beschäftigungsintensivste Branche am Standort. **Private Dienstleistungen** (15,4%) und **unternehmensnahe Dienstleistungen** (11,4%) sind die zweit und Drittplatzierten. Die **Ernährungswirtschaft** (8,4%) und die **Logistikwirtschaft** (6,8%) belegen die Plätze vier und fünf.

Diese „Top 5 – Branchen“ beschäftigen mit knapp 61.000 Arbeitnehmern rund zwei Drittel (64%) aller SvB am Arbeitsort Lübeck.

Die dynamischste Entwicklung verzeichnet der Bereich Bildung mit einem absoluten Wachstum von 81,5% (+1.337 SvB) und die Digitalwirtschaft mit einem Wachstum von 55,3% (+1.946 SvB) in den vergangenen 10 Jahren. Die Anzahl der SvB in diesen beiden Clustern hat sich im Zeitraum 2007 bis 2017 von 5.156 auf 8.439 um fast zwei Drittel erhöht. Im selben Zeitraum hat sich die Anzahl der Betriebe von 319 auf 369 erhöht, wobei die Digitalwirtschaft mit 36 neuen Betrieben eindeutig führend ist. Mit Blick auf den gesamtdeutschen Beschäftigungsanstieg sind beides jedoch keine Cluster, weil die Werte dafür zu niedrig sind.⁷ Dennoch ist das Wachstum im Bestand ein positives Signal für den Wirtschaftsstandort und unterstreicht die hohe Nachfrage nach Gewerbeflächen in Lübeck.

Im Folgenden mehr zu den einzelnen Branchen und den Entwicklungen:

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft ist Lübecks stärkste Branche. Mit einem Lokalisationsquotienten von 1,42 im Jahr 2017 (Region Lübeck 1,3)⁸ ist die Gesundheitswirtschaft mit Abstand das am stärksten ausgeprägte Cluster am Standort. Hier finden knapp 21.000 Menschen einen Arbeitsplatz. Dazu gehören z.B. Ingenieure, Mediziner, Pflegeberufe, Physiker oder Chemielaboranten, um nur einige zu nennen. Das durchschnittliche jährliche Wachstum seit 2007 liegt mit 2,4% leicht über dem Durchschnitt aller Branchen mit 1,6%.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt liegt der Beschäftigungsanteil in der Gesundheitswirtschaft in Lübeck um 42% höher. Auch diese Branche besitzt das Potential Güter und Dienstleistungen zu exportieren. Von den rund 21.000 Beschäftigten sind etwa 29,8%, ein knappes Drittel, für den Export verantwortlich.⁹ Am deutlichsten wird dies durch die Unternehmen Dräger und Euroimmun, die auch international erfolgreich sind; aber auch das Universitätsklinikum in Lübeck ist für seine Kompetenzen über die Grenzen Lübecks hinaus bekannt. Die Stärke der Branche in der Region ist dabei vor allem auf die günstige Zusammensetzung zurückzuführen. Besonders stark wachsende Wirtschaftszweige wie die Medizintechnik sind am Standort überproportional vertreten. Auch die Standortbedingungen (Universität, Technische Hochschule, Fraunhofer, TZL) tragen zur Stärke des Clusters bei.

Im Jahr 2017 bieten 764 Betriebe knapp 21.000 Arbeitsplätze. Davon sind 10 Großbetriebe, die etwa 13.000 oder knapp zwei Drittel der Arbeitnehmer in dieser Branche auf sich vereinen. Etwa 450 Kleinstbetriebe bieten durchschnittlich 2,7 Beschäftigten einen Arbeitsplatz.

Die Zahl der Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten hat überproportional zugenommen. Im Jahr 2017 gab es in Lübeck 135 Betriebe, während es im Jahr 2007 nur 87 Betriebe dieser Größenordnung gab. Die

⁷ In der Abbildung der Beschäftigungsanteile nach Branche wurde aus Platzgründen auf alle Werte kleiner 1% Beschäftigungsanteil verzichtet. Darunter fällt u.a. das Thema Kultur und sonstige.

⁸ Vgl. „Analyse der Beschäftigungsrelevanten Cluster am Wirtschaftsstandort Lübeck“ Bjarne Meyn, S. 9

⁹ Grundlage: nachfrageorientierte Export-Basis-Theorie, Schätzung der Beschäftigtenzahl, die zum Erhalt der Region minimal erforderlich ist, vgl. Benson Lutz trier.de/fileadmin/fb4/prof/VWL/SUR/Lehre/WS0203/uebungsroe/fohlen/Foilen_16-01-03.pdf

Gesamtzahl der Betriebe im Cluster Gesundheitswirtschaft hat sich gegenüber dem Basisjahr 2007 zwar leicht verringert (-4). Hingegen ist die Anzahl der Beschäftigten mit 26,9% sehr deutlich gestiegen. Dazu beigetragen hat insbesondere das Beschäftigungswachstum in den Großbetrieben mit einem Zuwachs von 35,2% (+3.469 SvB) sowie die Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze bei Unternehmen mit 10 bis 49 SvB (+49,8% / +881) und Betrieben mit 50 bis 249 SvB (8,1%/+218).

Logistik

Die Logistikbranche am Standort Lübeck setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Speditions-, Lagerei- und Umschlagsbetrieben sowie Transport- und Dienstleistungsunternehmen rund um das Thema Logistik. Die günstige Lage am südöstlichsten Punkt an der Ostsee macht Lübeck zu einem attraktiven Standort für Logistiker. Seit 2007 (ein Jahr vor der Finanzkrise 2008) liegt das Beschäftigungswachstum jahresdurchschnittlich mit -0,3% zwar im negativen Bereich. Ein möglicher Grund für den leichten Rückgang ist aber darin zu suchen, dass die Hafenwirtschaft im Untersuchungszeitraum weitestgehend stagnierte und erst in jüngster Zeit wieder wächst. Dennoch lohnt ein näherer Blick auf die Branche, die 6.500 Menschen Arbeit bietet. Immerhin gibt es 229 Betriebe in diesem Wirtschaftszweig, acht mehr als im Jahr 2007. Eine Shift-Share-Analyse des Clusters in der Region Lübeck (Stadt und umliegende Kreise) zeigt überdies, dass das Logistikcluster vor allem von der Struktur seiner Betriebe profitiert: besonders stark wachsende Zweige sind in der Region überproportional vertreten.

Für die Hansestadt Lübeck liegt der Lokalisationsquotient (LQ) bei 1,33 (Region Lübeck 1,05) im Jahr 2017 und entwickelt sich entsprechend dem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der SvB. Der Lokalisationsquotient größer als 1 ($LQ > 1$) zeigt an, dass die Logistikwirtschaft in Lübeck überdurchschnittlich stark vertreten ist. Damit liegt der Beschäftigungsanteil in Lübeck 33% über dem Bundesdurchschnitt und ist für Lübeck eine bedeutende Branche. Die in der Hansestadt Lübeck vorhandene Hafen- und Gewerbeflächeninfrastruktur belegt dies beispielhaft. Aufgrund der hohen Konzentration an Arbeitskräften weit über den Bundesdurchschnitt hinaus, besitzt diese Branche das Potential, Dienstleistungen in andere Regionen und international zu exportieren und damit zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften. Dies setzt voraus, dass Beschäftigung und Einkommen direkt korrelieren. Etwa ein Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Lübecker Logistikwirtschaft sind also nur deshalb angestellt, weil die Unternehmen am Standort ihre Leistungen überregional anbieten. Würden die Dienstleistungen der Logistikwirtschaft nur lokal angeboten, würde das Beschäftigungsniveau entsprechend geringer ausfallen. In der Logistikwirtschaft liegt dieser Anteil für das Jahr 2017 bei 24,9%.

Ernährungswirtschaft

Ähnlich wie die Logistikwirtschaft ist auch die Ernährungswirtschaft am Standort Lübeck eine echte Größe (Lokalisationsquotient 1,3)¹⁰. Für die Region Lübeck ist sie mit einem Standortkoeffizienten von 1,29 in ihrer Bedeutung vergleichbar mit der Gesundheitswirtschaft. Das Unternehmensgefüge am Standort Lübeck ist mit dem der Logistikwirtschaft in etwa vergleichbar.

In Lübeck bieten 236 Betriebe knapp 8.000 Menschen einen festen Arbeitsplatz. Auch in diesem Cluster gibt es zahlreiche hochqualifizierte Berufe. Vom Maschinenbediener, über die Lagerfachkraft bis hin zum Lebensmittelingenieur oder Web- und Anwendungsentwickler, ist das Berufs- und Qualifizierungsniveau sehr vielfältig und das Angebot attraktiver Arbeitsplätze vielseitig.

	Logistik	Ernährungs- wirtschaft
1 bis 9 SvB Kleinstbetriebe	131	158
10 bis unter 49 SvB Kleinbetriebe Betriebe	74	46
50 bis unter 249 SvB Mittelgroße Betriebe	19	26
250 und SvB Großbetriebe	5	6
Gesamt	229	236

Abbildung 4: Vergleich Unternehmensgefüge Logistik und Ernährungswirtschaft

Das durchschnittliche jährliche Wachstum sozialversicherungspflichtig Beschäftigter liegt bei 2,5% p.a. und gegenüber dem Basisjahr 2007 absolut bei 27,8%. Im Vergleich zum Bundestrend liegt das Beschäftigungswachstum in Lübeck jahresdurchschnittlich um 0,8%-Punkte höher. Und mit einem LQ von 1,3 liegt der Beschäftigungsgrad 30% über dem Bundesdurchschnitt. Auch die Ernährungswirtschaft sorgt für zusätzliches Einkommen durch den Export von Gütern und Dienstleistungen. In der Ernährungswirtschaft liegt dieser Anteil bei 23,3% oder 1.900 Arbeitsplätzen. Namhafte Unternehmen und Marken mit Weltruf aus Lübeck wie Niederegger, Erasco (Continental Foods), Brüggens oder Hawesta (Rügen Fisch AG) belegen dies eindrucksvoll. Seit 2007 hat sich die exportorientierte Beschäftigung von 1000 auf 1900 nahezu verdoppelt. Die Shift-Share-Analyse¹¹ zeigt, dass dieses Cluster vor allem von günstigen Rahmenbedingungen am Standort profitiert. Dazu gehört das seit mittlerweile mehr als zehn Jahren existierende Cluster- bzw. Netzwerkmanagement „foodRegio e.V.“ mit seinem exzellenten Service für die Netzwerkpartner.

Ähnlich wie auch in den Branchen Gesundheit und Logistik hält ein recht geringer Anteil an Betrieben eine Vielzahl an Arbeitsplätzen bereit. Konkret sind dies 11 Betriebe mit 4.500 SvB oder 55,9% aller Beschäftigten in der Ernährungswirtschaft.

Das Unternehmenswachstum hat sich seit dem Basisjahr 2007 bei den Kleinbetrieben (10-49 SvB) um 10 erhöht und bei den Mittleren Betrieben (50-249 SvB) um neun. Die Beschäftigung stieg im selben Zeitraum bei den Kleinbetrieben um 24,5% und bei den Mittleren Betrieben um 33,1%.

Private Dienstleistungen

In der Hansestadt Lübeck werden vielfältige private Dienstleistungen angeboten, die das Leben vor Ort leichter und bequemer machen. Mit 963 Unternehmen haben fast eintausend Dienstleister hier ihren Markt bzw. Standort gefunden und beschäftigen 14.611 Arbeitnehmer. Dieses Cluster hat mit 15,4% den zweitgrößten Beschäftigungsanteil nach der Gesundheitswirtschaft. Die Vielfalt ist groß und so finden Menschen in mehr als 70 verschiedenen Berufsfeldern hier ihre Tätigkeit. Dazu gehören u.a. Betriebe wie Reparaturdienstleister, Tierarztpraxen, Hausmeisterdienste, Gärtnereien,

¹⁰ Ebenda, S. 9

¹¹ Vgl. „Analyse der Beschäftigungsrelevanten Cluster am Wirtschaftsstandort Lübeck“ Bjarne Meyn, S. 21f.

Kindertagesbetreuung, Sportvereine, Frisör- und Kosmetiksalons oder Arbeitnehmervereinigungen sowie öffentliche bzw. städtische Einrichtungen. Das durchschnittliche jährliche Wachstum sozialversicherungspflichtig Beschäftigter dieses Clusters liegt bei 0,7% p.a. und im Vergleich zum Basisjahr 2007 absolut bei 7,7%. Im Vergleich zum Bundestrend (+19,3%) ist in Lübeck eindeutig Spielraum nach oben. Mit einem Lokalisationsquotienten von 1,08 (Region Lübeck 1,06) liegt der Beschäftigungsgrad mit 8% leicht über dem Bundesdurchschnitt. Der Beschäftigungsanteil liegt in Lübeck mit 15,4% um 1,2% über dem des Bundes (14,2%).

Im Bereich der Privaten Dienstleistungen erbringen ca. 1.100 SvB Beschäftigte ihre Leistung über den lokalen Bedarf hinaus. Das können beispielsweise Pflegedienste sein, die auch das Umland bedienen.¹²

Freizeit & Tourismus

Lübeck ist Tourismusstandort. „Wohlfühlhauptstadt“, „Shoppern in historischem Ambiente“ oder „Glücksmomente“ sind die Themen, mit denen in den vergangenen Jahren erfolgreich um Touristen geworben wurde. In Lübeck finden allein in der Freizeit- & Tourismusbranche knapp 4.000 Menschen oder 4,2% aller SvB Arbeit. Der Lokalisationsquotient beträgt 1,17 (Region Lübeck 1,25). Darin nicht eingerechnet sind der Lübecker Einzelhandel sowie private Dienstleistungen oder die Kulturwirtschaft, die ebenfalls vom Tourismus profitieren. Die Berufsvielfalt in diesem Bereich ist ebenfalls sehr groß und bietet in verschiedenen Berufsfeldern wie Hotel- und Gastronomie über Edutainment- bis hin zu Event- und anderen Serviceberufen anspruchsvolle Aufgaben.

Die Betrachtung der Betriebsgrößenklassen zeigt, dass das Gros der in der Freizeit- und Tourismusbranche tätigen Unternehmen sich im Bereich der Kleinst- und Kleinbetriebe bewegt. Von insgesamt 487 Betrieben entfallen 388 auf die Betriebsgrößenklasse Kleinstbetriebe (1 bis 9 SvB). Sie beschäftigen rund 1.200 Arbeitnehmer. Die steigende Nachfrage durch das Gästeaufkommen in Lübeck hat dazu geführt, dass sich die Zahl der Kleinstbetriebe im selben Zeitraum zwar von 400 auf 388 verringert hat, dafür im selben Zeitraum die Kleinbetriebe (10-49 SvB) von 51 auf 88 angewachsen sind. Mit dem gestiegenen Gästeaufkommen sind die Betriebe gewachsen und die Ansiedlung neuer Hotels in den vergangenen Jahren (z.B.: „Aja“ in Travemünde, „Motel One“ am Markt) unterstreicht diese Entwicklung und zeigt auf, dass Lübeck als Tourismusstandort an Attraktivität gewonnen hat.

Das durchschnittliche jährliche Wachstum mit 2,5% und einem absoluten Zuwachs von 28,4% im Betrachtungszeitraum lag leicht unter dem Bundesdurchschnitt mit 3,2% p.a. bzw. 37,6% absolut. In Lübeck liegt der Beschäftigungsanteil mit 4,2% um ein Siebtel höher als im Bundesvergleich (3,6%).

Der Lübecker Einzelhandel (ohne Ernährung)¹³

Der Lübecker Einzelhandel gehört neben dem Tourismus und privaten Dienstleistungen ebenfalls zu den Dienstleistungsbranchen, die Kaufkraft in die Stadt ziehen. Wie im Tourismus finden rund 3.800 Arbeitnehmer ihre Beschäftigung in den vielfältigen Berufsmöglichkeiten des Einzelhandels. Dazu

¹² Die Cluster „private Dienstleistungen“ und „Freizeit & Tourismus“ sind nicht ganz trennscharf voneinander abzugrenzen. Deshalb ist nicht auszuschließen, dass dieses „Cluster“ von der hohen touristischen Auslastung in Lübeck und Umgebung profitiert.

¹³ Aus Gründen der Clusterzuordnung wurde der Einzelhandel, anders als im Rahmen des Einzelhandelsmonitoring entsprechend aufgeteilt. Das führt dazu, dass die Anzahl der in diesem Zusammenhang genannten Geschäfte wesentlich geringer ausfällt als bei der Zählung der Lübecker Einzelhandelsflächen.

zählen u.a. die Ausbildungsberufe im Textileinzelhandel, Schuheinzelhandel, Bücher & Zeitschriftenhandel, Sport- & Camping, Lederwaren, Kosmetik, Metall- und Kunststoffe oder Unterhaltungselektronik sowie Musikalieneinzelhandel u.v.m.

Trotz leicht rückläufiger Unternehmensentwicklung (-4), hat sich die Beschäftigung im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2017 positiv entwickelt. Das durchschnittliche jährliche Wachstum liegt mit 1,1% einen halben Prozentpunkt unter dem Gesamtdurchschnitt für Lübeck und absolut bei 11,2% oder +377 Arbeitsplätze. Im Bundesvergleich liegt der Beschäftigungsanteil im Einzelhandel bei 2,7% und in Lübeck bei 4,0% bezogen auf die Gesamtbeschäftigung. Der Beschäftigungszuwachs ist in Lübeck drei Mal so hoch wie in der Bundesrepublik.

Der Lokalisationsquotient für den Lübecker Einzelhandel liegt bei 1,46. Lübeck weist eine im Vergleich sehr hohe Einzelhandelszentralität (2017: 153,7) auf, weil weitaus mehr Einzelhandelsumsatz am Standort Lübeck generiert wird als tatsächlich von einheimisch vorhandener Kaufkraft ausgelöst werden kann. Dieser Wert unterstreicht die Bedeutung des Lübecker Einzelhandels für das Umland. In diesem Kontext spricht man auch von Zentralität. Der Einzelhandel in der Region Lübeck stellt selbst kein Cluster dar. Der Anteil der Arbeitsplätze, die die Nachfrage aus der Region und des hohen Tourismusaufkommens bedient, beziffert sich auf 31,3% also rund 1.200 Arbeitsplätze. Bei der Verteilung der Betriebsgrößenklassen dominieren im Einzelhandel die Kleinst- und Kleinbetriebe. In 2017 beschäftigen 96,3% oder 360 Betriebe rund 2.100 Mitarbeiter (56,2%). Während sich die Kleinbetriebe in den letzten zehn Jahren deutlich rückläufig entwickelt haben, hat das Wachstum der Kleinbetriebe mit 10-49 SvB entsprechend zugenommen. In diesem Sektor wurde ein Drittel der neu entstandenen Arbeitsplätze geschaffen.

Unternehmensnahe Dienstleistungen

Mit rund 11.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder 11,4% Beschäftigungsanteil an der Lübecker Wirtschaft ist das Cluster unternehmensnahe Dienstleistungen die drittgrößte Gruppe am Wirtschaftsstandort Lübeck. In diesem vielseitigen Berufsumfeld finden sich Patentanwälte, Wirtschaftsprüfer, Architekten, Call-Center, Handelsvermittlungen, Reparaturbetriebe, Ingenieurbüros, F&E-Betriebe, Arbeitnehmerüberlassung und sehr viel mehr. Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 1,9% seit 2007 verläuft die Entwicklung relativ moderat. In absoluten Zahlen sind das rund 1.900 neue Arbeitsplätze (+21%), die in den vergangenen zehn Jahren geschaffen wurden. In Deutschland liegt der Beschäftigungsanteil mit 11,6% nur geringfügig über dem Lübecker Wert. Das durchschnittliche jährliche Wachstum liegt deutschlandweit hingegen bei 3,0% und damit deutlich über Lübeck. Auch das absolute Wachstum fällt mit 34,6% um die Hälfte größer aus als in Lübeck.

Im Jahr 2017 bieten 799 Betriebe 11.000 Menschen eine Beschäftigung. Rund 600 Kleinbetriebe stellen knapp 1.600 Arbeitsplätze zur Verfügung. Im Gegensatz zum Einzelhandel, der Tourismuswirtschaft und den privaten Dienstleistungen entfallen 28,4% (ca. 3.000) der Jobs auf die Kleinbetriebe und etwa 4.400 Arbeitsplätze auf die mittleren Betriebe (Betriebsgrößenklasse 50 bis 249 SvB) von denen es in Lübeck 46 gibt. Die Anzahl der mittleren Betriebe hat sich von 28 in 2007 um 64,3% auf 46 erhöht wobei zu bemerken ist, dass einige Großbetriebe Personal abgebaut haben. Das Wachstum der Kleinbetriebe hat sich von 109 um 29,4% auf 141 erhöht und das Wachstum der Kleinbetriebe zeigt sich durch eine Erhöhung mit 11,8% von 544 auf 608 Unternehmen. Lübecks Wachstumsraten auf Ebene der Betriebsgrößenklassen liegen deutlich über den Werten im Vergleich zum Bund mit einer Ausnahme: Während in Deutschland auch die Großbetriebe eine außerordentlich gute Performance hingelegt haben (+53,1), hat Lübeck ein Drittel an Großbetrieben verloren (-2). Rein

zahlenmäßig bedeutet das, dass in den Betriebsgrößenklassen über 250 SvB mehr Arbeitsplätze abgebaut als neue geschaffen wurden.

Der Lokalisationsquotient hat sich seit dem Jahr 2007 mit einem Wert von 1,1 bis 2017 auf einen Wert von 0,99 reduziert. Damit liegt Lübeck nur sehr knapp unter dem Bundesdurchschnitt.

Digitale Wirtschaft

Internet, Breitbandausbau, Smartphone, Big Data, Cloud-Service und Internet of Things (IoT) sind die Treiber der Digitalisierung unserer Welt. Während in den Großstädten wie Hamburg, Berlin, München und Frankfurt die digitale Start-up Szene schon „the next level“ erreicht hat, sind in Norddeutschland Schlagworte wie „Pitch“, „Startup-Summercamp“ oder „Fckup nights“ grade erst bekannt geworden. Lübecks Digitale Wirtschaft ist noch in der Wachstumsphase. Seitdem der bezahlbare Wohnraum für die „digitalen Helden“ in den Großstädten immer mehr abnimmt, gewinnen die Oberzentren an Bedeutung, die eine stabile Wirtschaftsstruktur vorweisen und gute Rahmenbedingungen für die „jungen Wilden“ bieten können. Allerdings ist der Wohnraum in Lübeck in den vergangenen Jahren nicht so stark gewachsen, wie es nötig gewesen wäre.

Mit Blick auf die Entwicklung der digitalen Wirtschaft am Standort Lübeck zeichnet sich hier eine hohe Dynamik ab. Im Jahr 2007 lag der Lokalisationsquotient bei 0,78. Bemerkenswert ist, dass der Wert für Lübeck im Jahr 2015 schon bei 0,98 lag, um dann im Jahr 2017 mit 0,94 wieder auf den Wert von 2011 zu fallen. Der Grund für diese Entwicklung ist nur zu erahnen. Im Vergleich zu anderen Städten bot Lübeck in der Vergangenheit erfahrungsgemäß keine vergleichbaren Rahmenbedingungen.

Die Anzahl der Betriebe, die zu diesem Cluster zählen, hat sich von 205 auf 241 gesteigert. Das Wachstum liegt absolut bei 17,5%. Auf Bundesebene liegt der Vergleichswert bei 24,9%.

Die Anzahl der SvB hat sich seit 2007 von rund 3.500 SvB auf ca. 5.500 im Jahr 2017 erhöht. Das durchschnittliche jährliche Beschäftigungswachstum liegt bei 4,5% und absolut bei 55,3% und damit zwar deutlich über dem Bundesdurchschnitt, entwickelt sich aber seit dem Jahr 2013 nicht mehr ganz so dynamisch wie in den Vorjahren.

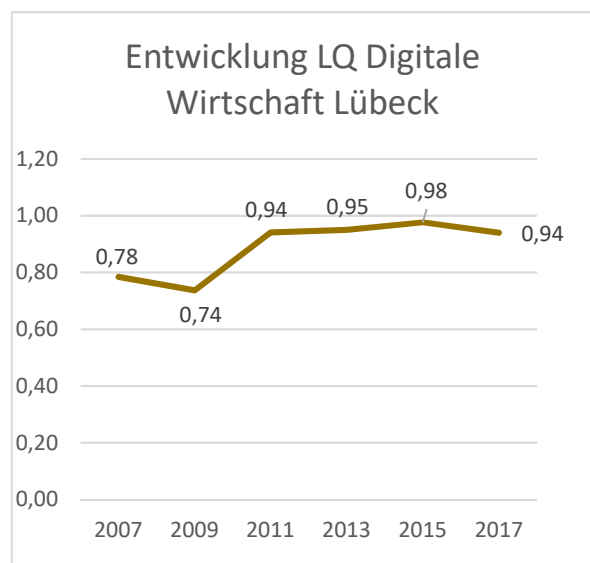


Abbildung 5: Entwicklung Lokalisationsquotient Lübeck

Bei der Betrachtung der Verteilung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter fällt auf, dass die Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr das Gros der Arbeitnehmer (ca. 4.000) auf sich vereinen (73%), während die Kleinst- und Kleinbetriebe nur knapp 1.500 SvB einen Job bieten. Allerdings haben die Kleinen in dem Betrachtungszeitraum 58,2% der Arbeitsplätze neu geschaffen.

Der Mittelstand in Deutschland hat am stärksten zugelegt, plus 42%, dicht gefolgt von den Kleinbetrieben mit 37%. Selbst die Großbetriebe (+27%) haben ein stärkeres Wachstum an den Tag gelegt als die Kleinstbetriebe (+21,3%). In Lübeck haben die Kleinstbetriebe den größten Anteil am Wachstum (+19,5%) während die Kleinbetriebe rund die Hälfte (+10,8%) auf sich vereinen.

Schlussbetrachtung

Die Branchen Gesundheitswirtschaft, private Dienstleistungen, Ernährungswirtschaft, Unternehmensnahe Dienstleistungen, die Logistikwirtschaft und der Einzelhandel sowie Freizeit und Tourismus bilden Lübecks Branchenschwerpunkte mit insgesamt 3.852 Betrieben und 70.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

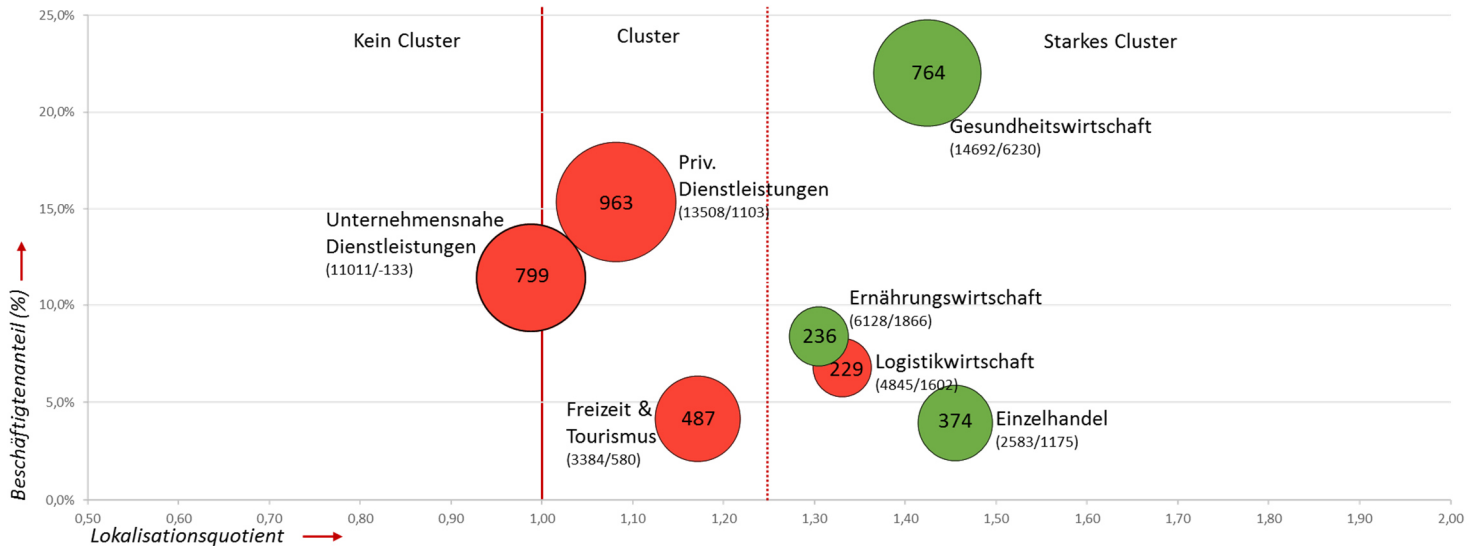


Abbildung 6: Lübeck wichtigste Branchen und ihre Entwicklung im Bundesvergleich (Quelle: eigene Berechnungen)

In den oben abgebildeten Branchen gehören 36 Unternehmen zu den sog. Großbetrieben mit mehr als 250 SvB. Sie beschäftigen fast 28.000 SvB und damit 28,9% aller Arbeitnehmer in Lübeck. Die Grünen Kreise stehen für ein über dem Bundesdurchschnitt liegendes jährliches Wachstum von mehr als 0,5% p.a. Die roten Kreise zeigen ein unterdurchschnittliches Wachstum im Bundesvergleich, das mindestens 0,5% p.a. niedriger liegt. Die Größe der Kreise steht für die Anzahl der Betriebe, die in den Kreisen abzulesen ist.¹⁴ Der Lokalisationsquotient zeigt an wie stark die jeweilige Branche am Standort Lübeck zum im Bundesvergleich repräsentiert ist.

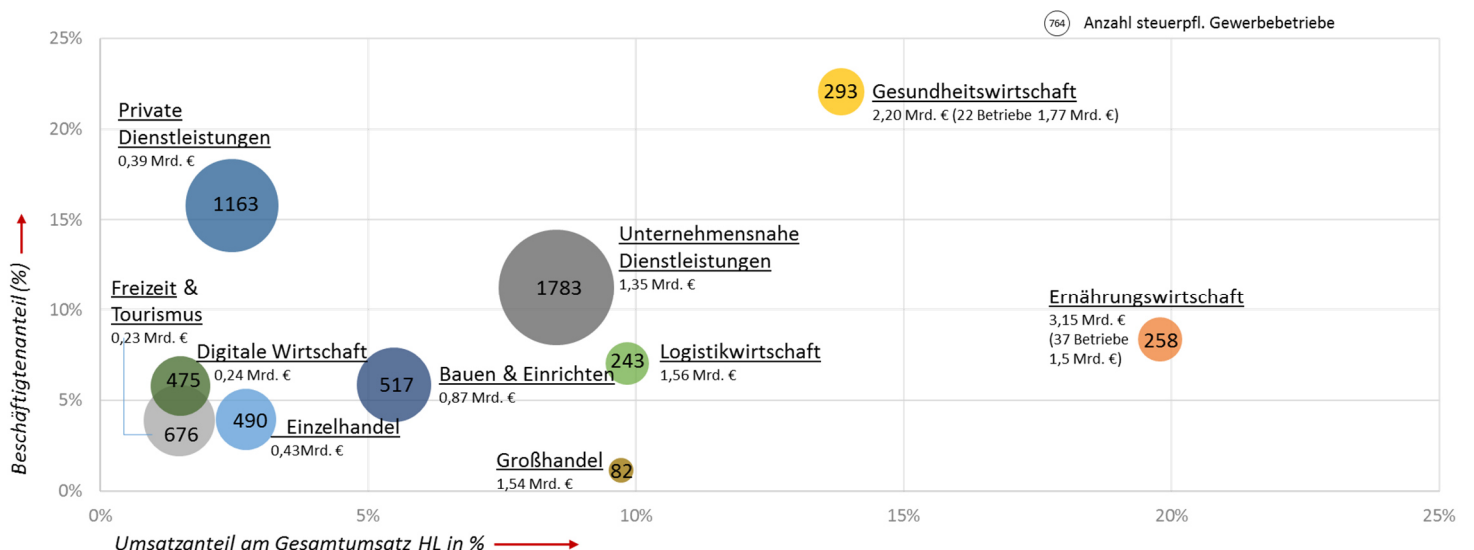


Abbildung 7: Branchenumsätze in Lübeck (2016, Quelle Statistisches Amt f. Schleswig-Holstein und Hamburg)

¹⁴ Die Anzahl der im Kreis Einzelhandel abgebildeten Unternehmen entspricht nicht der Gesamtzahl am Standort vorhandener Einzelhändler. Das liegt daran begründet, dass der Lebensmitteleinzelhandel der Ernährungswirtschaft zugeschlagen wurde, ebenso wie Apotheken und Optiker der Gesundheitswirtschaft zugeschlagen wird.

Neben der rein strukturellen Branchenbetrachtung muss auch ein Blick auf die Branchenumsätze (siehe Abb. 7) geworfen werden. Die Höhe des Umsatzes in den jeweiligen Branchen gibt Aufschluss darüber, in welchen Branchen Lübeck als Stadt mit Einkommen rechnen kann. Da sich die Hansestadt Lübeck in erster Linie aus Steuereinnahmen finanziert (Gewerbsteuer, Einkommenssteueranteile, Umsatzsteueranteile) bestimmen sie ihre Wettbewerbsfähigkeit.¹⁵

Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Steuereinnahmen über die vergangenen zehn Jahre. Hierbei wird deutlich, dass sich die Einnahmesituation deutlich verbessert hat. Die Gewerbesteuereinnahmen haben das Niveau von 2008 deutlich überschritten und sind damit um bis zum Jahr 2017 um 28% von 81,34 Mio. € auf 104,4 Mio. € gestiegen.¹⁶ Die Einnahmen aus Lohn- und Einkommenssteueranteilen

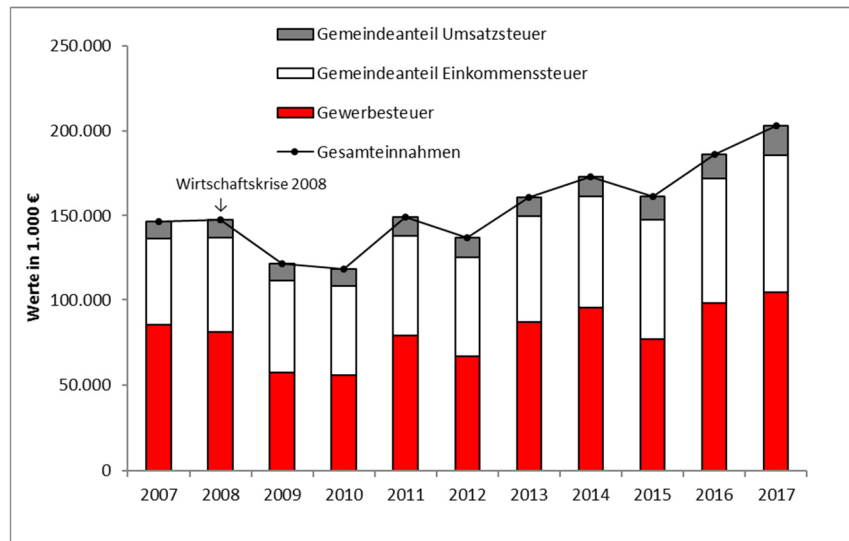


Abbildung 8: Entwicklung Steuereinnahmen der HL.

hat sich ebenfalls positiv entwickelt und ist um 46,4% gestiegen. Die Umsatzsteueranteile haben sich im selben Betrachtungszeitraum ebenfalls deutlich erhöht (+65,78%).

Mit der gestiegenen „Wirtschaftlichkeit“ des Standortes Lübeck besteht die Chance, Investitionen zu tätigen, die den Wirtschaftsstandort Lübeck zukunftsfähig und wettbewerbsfähiger machen.

¹⁵ Die Wettbewerbsfähigkeit einer Stadt wird bestimmt durch die vorhandene Infrastruktur (wirtschaftlich & sozial) und Dienstleistungen der öffentlichen Hand, die es den Menschen und Betrieben in dieser Stadt ermöglichen, gut zu leben und erfolgreich zu wirtschaften. Um diese Rahmenbedingungen attraktiv zu gestalten, bedarf es ausreichender finanzieller Ressourcen, die die Stadt in erster Linie über die Gewerbesteuer, Einkommenssteueranteil, Umsatzsteueranteile sowie Gebühren erwirtschaftet.

¹⁶ Basierend auf der vorläufigen Schätzung der Gewerbesteuereinnahmen durch die HL für das Jahr 2017

Impressum:

Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH
Falkenstraße 11 ; 23564 Lübeck
0451-706550; info@luebeck.org

Autor: Dario Arndt